

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegstelle bei jeder Bestellung: bei Post monatlich RM. 2.50, vom Postamt RM. 2.80 (einkl. 48,44 Pfl. Zuschlag, inkl. Postzuschlag) bei mehreren wöchentlich. Verlanb. Blatt-Nr. 10 Pfl., bei gleichzeit. Verlanb. d. Wochen- u. Abend-Ausgabe 15 Pfl.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umstahauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagsstelle: Dresden Nr. 1, Wilhelmstraße 33 (im Hotel) 11.4 Pfl. Nachhilfe nach Stelle B. Familienausgaben u. Stellenanzeigen: 11.4 Pfl. 11.4 Pfl. — Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlegers. Verantwortl. Schriftführer: Werner nicht aufgeführt.

## 18. Jahrestag der Gründung der NSDAP

### Vor der traditionellen Feier im Hofbräuhausaal

München, 24. Februar.

Zum 18. Male führt sich heute der geschichtliche Tag, an dem Adolf Hitler im Münchner Hofbräuhausaal zum ersten Male die 25 Programmpunkte der NSDAP verkündete. Damit trat die Bewegung, die von der Geschichte berufen sein sollte, Volk und Reich zu retten, in das Leben des deutschen Volkes ein.

Wie immer gehört die Ehre dieses Erinnerungstages vor allem den Alten Kämpfern und Weggenossen Adolf Hitlers, die damals schon und in den folgenden schweren Kampfjahren an der Seite des Führers standen und die feilsche Kraft aus Schmach und Elend zu neuer Ehre und Größe zu glauben. Auch in diesem Jahre wird die Feier des Erinnerungstages in der schon traditionell gewordenen Weise verlaufen. In der achten Abendstunde versammeln sich die Männer, die das Goldene Ehrenzeichen der Partei und der Blutorden als die Alte Garde Adolf Hitlers kennzeichnen, in demselben Hofbräuhausaal, in dem damals die Programmverkündung erfolgte. Wieder wird der Führer, wie in jedem Jahr am 24. Februar, zu seinen getreuen Weggenossen sprechen, in

deren Herzen das Wunder des gewaltigen Wandels flammte, das jenen 24. Februar 1920 mit dem gleichen Tag nach 18 Jahren verbindet.

Wer von den Alten Kämpfern aus dem ganzen Reich im Hofbräuhausaal nicht Platz findet, den wird die Parallelschaltung im historischen Bürgerbräuhaus aufnehmen, der in der Kampfgeschichte der Partei ja auch eine so bedeutungsvolle Rolle spielt.

Eine besondere Note erhält in diesem Jahre der 24. Februar durch eine Führerkundgebung der SA-Gruppe Hochland im Bürgerbräuhaus, in deren Rahmen schon in der Mittagsstunde Reichsleiter Rosenberg zu den Männern im braunen Hemd sprach.

### Das rote Kampfkollektiv

Moskau feiert. Anfang zum Fest gibt das zwanzigjährige Bestehen der Roten Armee. Was ist das für ein Heer? Seine Wege hundert ein Volk; um diese Armee mit den modernsten Errungenschaften der Technik auszustatten, werden Industriestätten aus dem Boden gestampft in einem Volke, das eigentlich keine technische Veranlagung besitzt. Ausländische Ingenieure sind die Lehrmeister. Bis man glaubt, sie nicht mehr nötig zu haben und sie ausweist oder sich ihrer sonst irgendwie erledigt. Heute ist die Zahl der Ausländer in der Sowjetunion so gering wie in keinem anderen Lande der Welt. Die „Deimat aller Proletarier“ riegelt sich ab. Die Welt soll möglichst wenig Kunde von ihren Zuständen im Innern erhalten, diesem Innern, das seit zwanzig Jahren ausgeblutet und ausgeleert wird — anscheinend sinnlos, und doch im Dienste einer Idee. An diese Idee klammert sich Sowjetrußland und wird niemals von ihr lassen, denn sie braucht man als Vorwand zur Rechtfertigung allen Grauens. Es ist die Idee der Weltrevolution, Verrat an ihr ist das schlimmste Verbrechen, das ein Sowjetrußland begehen kann. Es wird mit dem Tode bestraft. Die Säuberungsaktionen, die immer erneuten Terrorverbrechen, sie werden stets begründet mit Notwendigkeiten dieser Idee. Schon Lenin sagte einmal, die Weltrevolution würde durchgeführt werden, und wenn das russische Volk darüber beklagert werden sollte. Der Schlichter Stalin huldigt denselben Anschauungen. Wie sagte er doch damals am Grabe Lenins bei der Beisetzungsfeier: „Die Sowjetunion ist nicht Selbstzweck, sondern das Fundament zur kommunistischen Internationale.“ Und weiter: „Wir schwören Lenin, daß wir unser Leben nicht schonen wollen, um die kommunistische Internationale zu befestigen und zu erweitern.“ Das ist das Fest, was er auch in diesen Tagen wieder in dem bekannten Briefe äußerte, aus dem hervorgeht, daß ein Wandel in dieser Grundanschauung nicht möglich ist und niemals möglich sein wird, solange das Sowjetregime besteht.

Moskau feiert. Kriegskommissar Woroschilow hält eine Rede. Er singt das Loblied der Roten Armee. Ihre Waffen rühmt er, ihre durch den Hunger von Millionen erwungene Selbstaufopferung. Was aber stellt er besonders preisend heraus: Das sie ein der bolschewistischen Partei grenzenlos ergebendes Kampfkollektiv darstelle, daß die Eranne der kommunistischen Partei der wunderbare Reiz seien, der die Armee zur feinen Einheit zusammenfasse, und daß der politische Kommissar die Seele des sowjetischen Militärs sei. Das ist keine Armee zum Schutze der Deimat und der Grenzen, das ist die Kampftruppe der Weltrevolution, die aktive Macht, die der Komintern in allen Ländern zur Verfügung steht und ihre Offiziere nach Spanien und in alle Erdteile entsendet, in denen der rote Aufbruch sein Haupt erhebt.

Woroschilow ist klar, als er spricht. Oberster Kriegskommissar und doch eine armelose Kreatur. Stehen nicht auch hinter ihm die Heuschrecken Stalin, die jedes seiner Worte überwachen, die jeden Schritt umlarnen, den seine Worte überwinden? Und so quält er sich die Zähne ab, in denen er die militärischen Größen, die noch vor kurzem neben ihm standen, als „Vandalen, Entone und fetze Schwärmer“ beschimpft. Wer weiß, ob nicht eines Tages auch er als ein räuberischer Hund bespottet wird. Denn wer waren die, denen er antragsgemäß in das Grab seinen Kuss nachsendete: Marxoff, wie er, Inhaber der höchsten militärischen Kommandos und Würden, Tuchatschewski, Gamarnik, Udemann. Und der bekannten Liste fügte er weitere Namen hinzu, so den des früheren Oberbefehlshabers der gesamten roten See-Kriegsmarine, Großadmiral Orlow, und die der Admirale Luchin und Sidorow. Für diese Kriegshelden gibt es im Sowjetlande ein Wort grenzenlosen Hohnes. Es ist nur möglich in einem Staate, der das Verbrechen zum Staatsverbrechen erhoben hat. Es lautet: „Zum Tode durch die Volksrevolution.“ Unter dieser Parole wurde im vergangenen Jahre ein annerb Dutzend der alten Offiziere der Sowjetarmee „hingerichtet“. Solche Offiziere waren es, denen das Militärische aus beruflichen Gründen vor dem Politischen stand, Amelklos hat die Schankkraft der Sowjetarmee darunter gemalt gelitten. Aber, und das ist der Wille Stalins, die Ausprägung des Bolschewistenheeres als reine Truppe der Weltrevolution ist dadurch noch schärfer geworden. Und Woroschilow verkündete, daß diese Armee im Ernstfalle den chemischen Krieg, das Giftgas mit einem über die Städte und Dörfer des Webers Schützen werde...

Ebenso verbrecherisch wie das Treiben der Sowjetmacht-haber im Innern ist das der Welt-Konten im Ausland. Was kümmern den Bolschewismus Grenzen und fremde Völkerrechte? Pakt doch die Lehre des Bolschewismus auf das Ziel hinaus, diese Grenzen zu beseitigen, damit die Sowjetrußland über allen Ländern der Erde flattert. Was ist die Idee der Weltrevolution. Und doch eine politische Tatsache. Wie man mit ihr rechnen muß, belegen die in jüngster Zeit gar fast täglich sich ereignenden Welt-Kriege im Ausland. Sie stellen die in den vergangenen Jahren, wie der Brand in Spanien, wie die jüngsten Verbrechen Stalins, wie jetzt wieder die Rede des Kriegskommissars Woroschilow. Länder gibt es, die haben sich gegen die Weltrevolution immun gemacht und stehen zusammen in der Widerwehr des Bolschewismus. Andere nehmen die Gefahr auf die leichte Schulter. Sie glauben, ihre Völker seien zu gesund, um angetastet zu werden von den Faschisten. Das ist ihnen die unmittelbare Gefahr nicht größer, wenn verdanken sie das anders als den Einheiten, die einen letzten Schuß abgeben die Idee der Weltrevolution errichteten! Das aber der Kommunismus noch immer eine Weltgefahr bedeutet, ist eine Tatsache auch der Länder, die bis auf den heutigen Tag der Komintern auf ihrem Boden Spielraum gewöhren.

### Halifax soll Außenminister „auf Zeit“ werden

Endgültige Besetzung des Foreign Office wahrscheinlich mit Morrison

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Februar.

Nach dem Abstimmungsbescheid Chamberlains tritt in England wieder eine politische Verwirrung ein. Die Presse steht völlig auf der Seite der Regierung, und die Befürchtung, daß Eden eine größere Rolle unzufriedener Konservativer für sich gewinnen könnte und daß es so zu Gruppenbildungen bei den Konservativen kommen würde, hat sich als unzutreffend erwiesen. Dem gegen die Regierung gerichteten Angriff der Arbeiterpartei, der die Auflösung des Unterhauses und Neuwahlen fordert, kommt unter solchen Umständen keine größere Bedeutung bei.

#### Nur Interregnum Lord Halifax

Daneben wird natürlich eingehend die Frage der Nachfolge Edens verhandelt. Die Londoner Blätter sind jetzt der Ansicht, daß diese Frage doch noch vor dem Wochenende gelöst werden wird, und zwar in dem Sinne, daß Lord Halifax zum Außenminister „auf Zeit“ ernannt würde. So spricht „Evening Standard“ davon, daß Lord Halifax nach Beendigung der englisch-italienischen Verhandlungen durch einen anderen Außenminister ersetzt würde. Die Gründe für eine solche vorübergehende Regelung sind darin zu suchen, daß Lord Halifax nicht dem Unterhaus angehört, daß es aber nicht üblich und nicht angemessen ist, ein Mitglied des Oberhauses mit einem so wichtigen Amt zu betrauen, an dem das Unterhaus so lebhaftes Interesse nimmt. Nun anderen Umständen rein vorläufige Gründe hinzu, die es Lord Halifax unannehmlich erscheinen lassen, auf lange Zeit das Amt des Außenministers zu übernehmen.

#### Morrison bereitet sich vor

Als wahrscheinlicher Kandidat für die endgültige Regierung wird der Landwirtschaftsminister Morrison genannt.

dem wiederholt eine große Karriere vorausgesagt wurde. Er ist bisher allerdings auf außenpolitischem Gebiet wenig hervorgetreten. Mit den auswärtigen Angelegenheiten trat er zum ersten Male in engere Berührung, als er der Vorsitzende des Reichsausschusses für die Mittelmeerregion in der letzten großen außenpolitischen Unterhausdebatte am Dienstag das Schlusswort der Regierung sprach, wird allgemein dahingehend aufgefaßt, daß man ihm Gelegenheit geben wollte, sich zu bewähren. Im übrigen gilt Morrison als derjenige Minister, der sich am vergangenen Sonntag und Sonntag am eifrigsten bemühte, Edens Rücktritt zu verhindern. Das Interregnum Lord Halifax soll Morrison nun offenbar dazu dienen, sich völlig in das ihm zugedachte neue Amt einzuarbeiten.

#### London erwartet v. Ribbentrop

Im übrigen wendet sich in London naturgemäß das Interesse den ersten Auswirkungen des Chamberlainbescheides zu. So wird am Donnerstagmorgen die englische Botschafter in Rom, Lord Perth, in London eintreffen und mit Chamberlain Unterredungen haben. Der italienische Botschafter Grandi wird am Sonntagabend nach Rom abreisen, um dort an der Sitzung des Großen Geschichtlichen Rates teilzunehmen. Damit treten die englisch-italienischen Verhandlungen in ein Vorbereitungsstadium ein. Der „Daily Telegraph“ verweist darauf, daß man auch mit Besprechungen mit dem deutschen Außenminister von Ribbentrop rechnen können, da Herr von Ribbentrop sich wahrscheinlich noch in England offiziell als Botschafter verabschieden werde.

### Chinesische Bombenflugzeuge über Formosa

Ueberraschender Angriff - Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen in ganz Japan

Tokio, 24. Februar.

Nach einer Domei-Meldung unternahm am Mittwoch mehrere chinesische Bombenflugzeuge einen überraschenden Angriff auf Taihoku, die Hauptstadt Formosas. Die hochfliegenden Flugzeuge warfen mehrere Bomben in der Nähe des Flugplatzes an Taihoku ab, die einige Häuser zerstörten. Am Nachmittag warfen ferner acht ausfliegend aus Kanton kommende chinesische Flugzeuge über Schintschiku, letzten Kilometer südwestlich von Taihoku, Bomben ab. In beiden Fällen wurden insgesamt 10 Personen getötet und 20 verletzt.

Die unerwarteten chinesischen Luftangriffe auf Formosa haben eine Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen in ganz Japan zur Folge gehabt. Ueber ganz Japan wurde der Alarmzustand verhängt, da zwölf schwere chinesische Bomber im Anflug auf Oankau aus östlicher Richtung gemeldet wurden. Die japanische Presse stellt fest, daß die Angriffe am Mittwoch mit englischen Flugzeugen vom Gouckner- oder Madisford-Typ durchgeführt worden seien. Demgegenüber erklärt der Sprecher der Admiralität, es sei nicht festzustellen gewesen, ob die angreifenden Maschinen sowjetrußischer oder englischer Herkunft seien.

### von Epp nach Tripolis abgereist

München, 24. Februar.

Reichsleiter General Ritter von Epp ist am Donnerstagmorgen in seiner Eigenschaft als Leiter des Reichsamt für die Kolonialpolitik und Bundesführer des Reichsamt für die Kolonialpolitik nach Tripolis abgereist. Von dort wird er sich nach Libyen begeben. In seiner Begleitung befinden sich Reichsamt für die Kolonialpolitik, Dr. Jung, München, der Reichsamt für die Kolonialpolitik, Dr. Meißner, Berlin, sowie der Adjutant des Reichsamt für die Kolonialpolitik, Dr. Meißner, Berlin. Nur Reichsamt für die Kolonialpolitik hatte sich auf dem Bahnhofsplatz Dr. Meißner vom italienischen Generalkonsulat eingefunden.

Am Freitag wird der Reichsleiter mit seiner Begleitung im Flugzeug über Gerafa nach Tripolis reisen, um von

dort auf Einladung des Gouverneurs von Libyen, Marschall Balbo, die große italienische Kolonialmesse zu besuchen.

### 1500 Betriebe erhalten das Gaudiplom

Berlin, 24. Februar.

Wie der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes, der deutschen Betriebe, Reichsamt für die Kolonialpolitik, Dr. Duppauer, bekannt gibt, werden von den 94000 Betrieben, die diesmal im Leistungskampf stehen, 1500 das Gaudiplom für hervorragende Leistungen von den Gauleitern der NSDAP erhalten. Ungefähr 200 Betriebe sind für die Wiederprüfung als NS-Musterbetriebe in die engere Wahl gezogen worden.

Februar  
Reise  
Zitschewig  
Briefmarken  
SLUB  
Wir führen Wissen.



# Dresden und Umgebung

## Der Schöpfer der Schloßturmuhr

In Nr. 78 der „Dresdner Nachrichten“ vom 10. Februar brachten wir einen bebilderten Artikel, „Zwischenraum in einem Kleinstädtchen“, der die Reimung der Uhr im Turm des früheren Schlosses schilderte. Ueber den Erbauer dieser berühmten Uhrwerks, Jean Poncelet, werden von und von Dresden lebenden Urkunden Marie von Poncelet folgende interessante Einzelheiten übermitteln:

„Wir Poncelets sind aus altfranzösischem Geschlecht. Unsere Vorfahren, die nach der Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 ihren Besitz und alles im Stich lassen und nach der Schweiz ausgewandert. Dort hat ein Sohn der Familie, ein „indischer Herr“, wie in der Familienchronik steht, das Uhrmacherhandwerk erlernt, und kam dann nach Dresden, wo er ein berühmter Uhrmacher wurde. Wertvolle Meisterwerke von ihm existieren noch, eine in der Zwingerkammer, eine in unserer Familie und eine hat wohl Herr Plesner noch.“

Dieser Uhrmacher Poncelet also wurde später durch die Uhren und einen ausländischen Diamantenhändler ein reichlicher Mann, und unter August dem Starken Beihemer Rat und Direktor des Grünen Gewandhauses. Er besaß Güter bei Dresden, und sein Poncelet'sches Palais wurde damals beim Durchbruch der Königs-Johann-Straße abgerissen — ich habe es selbst noch gesehen —, auch besaß er einen Weinberg in Pöschwitz, der unter dem Namen der Poncelet'schen Weinberge noch lange bekannt war. Auf demselben steht noch das Weinbergshäufel, das er erbaut hatte, und in dem er als armer Mann starb. Als persona grata bei August dem Starken hatte er ihm viel Geld auf seine polnischen Güter geliehen, wozu er von denen er nichts zurückbekam, und andere Unternehmungen machten seinem Reichthum ein Ende. In Pöschwitz „Erinnerungen eines alten Mannes“ wird noch von seinen beiden Töchtern auf dem Pöschwitzer Weinberg erzählt.“

## Wölferkriegen oder Judentum?

Strophenkandierung und Märche am Sonnabend und Sonntag

Aus Anlaß der 110 Waffenkandierungen am Sonnabend und Sonntag (26. und 27. Februar), nachmittags und abends, Strophenkandierung. Am Sonnabend marschieren das 2. Bataillon 88, der 2. Bataillon 100, die Politischen Leiter und die 2. Bataillon 100 durch die Pillnitzer Straße, Bismarckstraße, Virnaische Straße, Johannesstraße, Waisenhausstraße, Prager Straße, Sidonienstraße, Weißbühnenstraße, Am See, Annenstraße, Mühlbrücker Straße, König-Johann-Straße, Brunner Straße. Um 10 Uhr findet in der Prager Straße der Propagandamarsch in einer Straßenspektakelgestaltung seinen Höhepunkt und Ausklang. Kreisleiter Waller wird hierbei das Wort ergreifen und zu dem freundlichen Kränzen der Ehrenwacht Stellung nehmen: „Wölferkriegen oder Judentum?“

Am dem Propagandamarsch am Sonntag nehmen sämtliche Einheiten der Partei und ihrer Gliederungen teil. Es marschieren: 2. Bataillon 100 und 100, Marinebataillon 20, 2. Bataillon 48, Politische Leiter, Deutsche Arbeitsfront, NSDAP-Bataillon 88, NSDAP, Deutsches Volk's Kreuz, Arbeiterbund, Reichswehrbataillon, Werkstätten und Technische Rothilfe. Infolge werden neun Marktschloßkolonnen durch die Straßen der Altstadt und Neustadt ziehen. Der Marsch der Kolonnen von ihren Startplätzen erfolgt um 10.15 Uhr, die Dauer des Marsches beträgt etwa zwei Stunden.

## Der Handel mit Falschungsartikeln

Das Volksgesetz über den Handel mit Falschungsartikeln ist in diesem Jahre werden zum Handel mit Falschungsartikeln nur solche Händler zugelassen, die einen von der Wirtschaftsgruppe ambulantes Gewerbe im Einvernehmen mit dem Volksgesetzamt ausgegebenen Standplatz ausgeübt erhalten haben und eine von dieser Gruppe abgekoppelte Armbrust tragen. Mit Feuerwerk, Lötlern (Blinddarren, Knallkerzen und -fäden, sog. Kanonenschnitzerei usw.) darf nicht gehandelt werden. Auch der Verkauf von Schrottschußwaffen nebst Munition ist unzulässig. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß das Freiwerden von Fritschen und ähnlichen zum Schießen geeigneten Gegenständen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen durch Befamungung des Volksgesetzamtes vom 7. Februar 1934 verboten ist und Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

— Erfolgreiches Rechtsmittel. Im Rahmen des Infanz-Prozesses war auch Baumeister Hermann Ulrich, Dresden-N. 1, unter Auflage gestellt und zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Der gegen dieses Urteil eingebrachten Revision hat das Reichsgericht am 18. d. M. stattgegeben. Ulrich wurde freigesprochen.

## Landgerichtspräsident Dr. Kurth

Wangen. Am Mittwoch starb Landgerichtspräsident Dr. Paul Kurth an den Folgen einer Operation im Alter von 68 Jahren. Er war seit 1902 Präsident des Landgerichts und damit oberster Richter der Oberlausitz. Dr. Kurth kamme aus Gersdorf. In Dresden arbeitete er u. a. im Justizministerium, in der Generalstaatsanwaltschaft und bei der Staatsanwaltschaft des Oberlandesgerichts im Range eines Landgerichtspräsidenten und als Strafkammerpräsident. Dann war er ein Jahr lang als Landgerichtsdirektor und stellv. Landgerichtspräsident in Freiberg tätig.

## Robbenschlager „Sachsen“ lief vom Stapel

Ein Gemeinschaftswerk des Leipziger Rauchwarenhandels

Aus Ithoe wird gemeldet.

Auf der Werft von Hugo Peters in Weidenfleth an der Eider lief am Donnerstagmorgen der für die Nordmeer-Studien- und Meeresforschungs-Vereinigung erbaute erste deutsche Robbenschlager vom Stapel. Zu der Feier hatten sich Vertreter des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen, der Kriegsmarine, der Behörden sowie der Fischerei eingeschrieben. Unter den Leipziger Ehrennamen bemerkte man u. a. als Vertreter der Reichshauptstadt Rostock, Hermann Kreisler, Dr. Wittengel und Oberbürgermeister Dönike.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Nordmeer-Gesellschaft, Kranich, würdigte in seinen Begrüßungsworten den taufmännischen Wagnis, der sich im Bau dieses, wenn auch kleinen Schiffes durch das Gemeinschaftswerk des arischen deutschen Rauchwarenhandels verkörperte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Schiff dazu beitragen möge, Deutschland mit dem nötigen Rohstoff zu versorgen, und wünschte dem Fangboot eine glückliche Fahrt. Darauf vollzog der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Dönike die Taufe des Fahrzeuges auf den Namen „Sachsen“. Dann gliederte der Neubau unter den Klängen der nationalen Lieder in sein Element.

Der Robbenschlager ist 150 Tonnoregistrertonnen groß. Er hat eine Länge von 25 und eine Breite von 6 Meter. Die Führung des Bootes hat Kapitän Stoll, dem eine Besatzung von 17 Mann zur Verfügung steht. Unter der Mannschaft des Schiffes befinden sich 10 Norweger, die den

Robbenfang besorgen. Eine Fangfahrt dauert jeweils etwa fünf Monate. Innerhalb dieser Zeit wird das Boot mit den gefangenen Robben Norwegen anlaufen, um dort die Felle zum weiteren Verkauf nach Deutschland abzuliefern. Von Norwegen aus wird es dann in sein Fanggebiet zurückkehren. Der Robbenschlager „Sachsen“ ist das erste deutsche Fangboot dieser Art, während Norwegen ungefähr achtzig solcher Fangboote besitzt. Es ist beabsichtigt, auch in Ostland weitere Robbenschlager in Auftrag zu geben, falls das neue Fahrzeug, das ganz aus Holz hergestellt ist, sich bewährt, und die Fangreise erfolgreich verläuft.

Die Probefahrt der „Sachsen“ wird Anfang März stattfinden, worauf dann die erste Reise angetreten werden soll, an der auch der leitende Geschäftsführer der Nordmeer-Studien- und Meeresforschungs-Vereinigung, Hans Heinrich Schmidt, teilnehmen wird.

In den Führer, an den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring sowie an Reichsstatthalter Muthmann wurden Telegramme geschickt, in denen der glückliche Stapellauf dieses ersten deutschen Robbenschlagers gemeldet wurde.

## Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Am	Max	Min	Strom	Strom	Strom	Strom	Strom	Strom	Strom
	1937	1938	1938	1938	1938	1938	1938	1938	1938	1938
23. Februar	+0.8	-1.0	+1.0	+2.0	-1.8	+2.8	+2.7	+0.4	+7.0	200
24. Februar	+1.6	-1.0	+1.0	+2.0	-1.8	+2.8	+2.7	+0.4	+7.0	197

Wasserstandsberechnung für 24. Februar: Müllig + 20, Zettchen + 24

## Die neueste Strauß-Oper

Richard Strauß hat die Partitur seiner neuesten Oper „Daphne“ dem Dresdner Operndirektor Prof. Dr. Karl Hoffmann gewidmet. Die Oper ist bekanntlich in Dresden zur Uraufführung angenommen.

— Ausstellung des Romblendjahres. Am Freitag (25.) geht das Romblendjahr „Die Zeit in der Welt“ bereits zum 50. Male in Szene.

— Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Am Freitag (25.) wird das Volkstheater „Lis auf dem Meer“ von Fritz Gottwald, in der Fassung der Uraufführung, wiederholt.

— Kammermusikabend im Gemeindefaal der Verbandskirche heute Donnerstag, 8 Uhr. Ausführende: Das Vierstimmige Quartett und Hilse Alzer.

— Wandlungskette „Dresden“. Der Dresdner Komponist Hans Bendrich Hedding hat im Auftrag des Reichsführers Leipzig eine Suite „Dresden“ komponiert, die heute in einer „Musik aus Dresden“ vom Reichsführer Leipzig gespielt wird.

— Alfred Grottel gibt am kommenden Donnerstag (8.) im Vereinshaus einmally einen Klavierabend. Programm: Schumann, Kreisleriana; Chopin: Sonate G-Dur, Fantase G-Dur, Scherzo G-Dur, Nocturne G-Dur, drei Walzer.

## Die Bräuer-Medaille für Hans Weisbach

Berlin, 24. Februar.

Im Haus des Rundfunks wurde am Mittwochabend im feierlichen Rahmen durch das große Orchester des Reichsführers Berlin und das Leipziger Sinfonieorchester, unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach, Bräuer's Sinfonie Nr. 3, B-Dur, in vier Sätzen aufgeführt. Reichsintendant Dr. Wassmeyer würdigte in einer Ansprache das Werk Bräuer's und erinnerte an die Ausstellung der Bräuer'schen Werke in der Walhalla. Der Präsident der Internationalen Bräuer-Gesellschaft, Professor Kuer (Wien), dankte dem Rundfunk und den Künstlern für die Ehrung Bräuer's und überreichte Generalmusikdirektor Weisbach für seine Verdienste um den großen Komponisten die Bräuer'sche Ehrenmedaille. Der Aufführung wohnten zahlreiche Ehren-Gesandten. Der Aufführung wohnten zahlreiche Ehren-Gesandten. Der Aufführung wohnten zahlreiche Ehren-Gesandten. Der Aufführung wohnten zahlreiche Ehren-Gesandten.

## Die geplante Leipziger Gutenberg-Ausstellung

Die Gutenberg-Ausstellung in Leipzig, von deren Planung wir bereits berichteten, soll die große Schau des Buches und der Presse, der graphischen Technik und der Kunst zu sein.

## Ehren des Altmeyers der Buchdruckerkunst Johannes Gutenberg

würden. Die Ausstellung umfasst folgende Gebiete:

1. Das Buchgewerbe mit den Gebieten der Graphik, die Papierfabrikation, die Reproduktionstechnik, Schriftgießerei, die Farbendruckerei, Druckverfahren, Buchbinder, graphische Maschinen aller Art, Versuchsausschau des Druckgewerbes und Buchhandels.
  2. Presse und Nachrichtenwesen mit den Gebieten Presse, Funk, Film und telegraphische Übertragung in Wort und Bild.
  3. Das Buchgewerbe im Ausland, Vergangenheit und Gegenwart.
  4. Die Deutsche Arbeitsfront mit den Gebieten Unterrichts- und Berufswesen des Buchgewerbes, Fürsorge im Buchgewerbe, Leistungsschau der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck und Papier und Kraft durch Freude.
- Das Programm zeigt in knappen Umrissen die Größe dieser Ausstellung, die in den Monaten Mai bis Oktober 1940 auf dem schön gelegenen Gelände des Palmengartens am Ufer des großen Elberbeckens in Leipzig stattfinden soll.

## Die Münzberger Oper in Salzburg

Unter der Leitung des Generalintendanten Murauch gab die Münzberger Oper ein zweitägiges Gastspiel im Salzburger Stadttheater. Zur Salzburger Uraufführung wurde die Dänkel-Oper „Julius Caesar“ gebracht. Die reichsdeutschen Künstler wurden vom Publikum begeistert gefeiert.

## Starke Abkühlung

Bei einem Frosttag, den König August II. von Sachsen im Jahre 1782 im Dresdner Schloß veranstaltete, war auch die sächsische Sängerin Paulina Bordoni, Gattin des berühmten Komponisten Wolf Gottlieb Muffa, anwesend. Als nach dem Programm des Abends ein sogenanntes „Tamenengemisch“ begann, wobei sich bekanntlich die Sängern ihre Tücher selbst wählten, zeichnete die vielseitige Künstlerin einen mehr eifeln als anjedenben Kammerherrn durch die auffallende Gestalt aus, von dreimal hintereinander zum Tische zu engagieren.

Der entsetzte Kammerherr flüchtete seiner Anzerrin ins Ohr: „Sie haben mich durch diese Bevorzugung ewig zu Ihrem Sklaven gemacht.“

„Nicht doch“, entgegnete Paulina, „ich tanze eigentlich nur meinem Mann zuliebe so viel mit Ihnen, denn er ist entsetzlich eifersüchtig und deshalb tanze ich nur mit solchen Herren, auf die er ganz gewiß nicht eifersüchtig sein wird.“

## Letzte Sportnachrichten

### Zimmermann-Altenberg Altersklassensieger

Bei den Deutschen Vollerziehungsmeisterschaften am Oberlauf (Hörsing im Wald) gab es im 18-Kilometer-Lauflauf einen sächsischen Erfolge. Gewandheitsmeister Zimmermann (Wittenberg), der schon im Vorjahr Sieger der Altersklasse gewesen war, wiederholte seinen Sieg. Er erreichte als Sieger der Altersklasse 1 mit 1:14:03 eine Zeit, die die fünfbesten des Tages war. Sieger der Hauptklasse wurde Gewandheitsmeistermeister Vachauer (Pauschewitz) mit 1:11:27 vor Scherer (Hallen), Dorland (Walden) und St. Döhler (Dresden). Von den weiteren anstehenden Schülern vermochte sich keiner im Vordereck zu platzieren.

## Sächsischer Winterport-Wetterbericht vom 24. Februar 1938

Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schnee-höhe, cm	Schnee-Be-schaffenheit	Sport-möglichkeit
Neustadt (Unger)	-5	wolkig	20	verhascht	Ski u. Rod. gut
Neukirch - Vollenberg	-5	heiter	20	gekörnt	Ski u. Rod. g.
Josef-Walden (Lauter)	-5	heiter	20	Pulverschnee	Ski u. Rod. g.
Orybis-Lückendorf	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Blaschewitz, Bittb.	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Or. Winterberg (oben)	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Geiselsdorf (Ausg.)	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Geiselsdorf (unten)	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Altenberg	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Zinsow-Georgenfeld	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Hörsing	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Kapdorf-Oberkipf	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Schellerhaus-Bärenfeld	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Geiselsdorf - Walden	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Rehefeld	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Hermannsdorf-Seyda	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Frauenstein	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Neuhausen-Schwartz	-5	wolkig	20	Pulverschnee	Ski u. Rod. g.
Seyda	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Hirtenberg	-5	wolkig	20	gekörnt	Ski u. Rod. g.
Scheibenberg	-5	heiter	20	Pulverschnee	Ski u. Rod. g.
Auenberg-Pöhlberg	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Walden	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Härenstein b. Annab.	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Oberwiesenthal	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Fichtelberg	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Auersberg	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Johanngeorgenstadt	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Carlsfeld	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Klingenthal (Aschb.)	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Schneeberg	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Rad Brandbach	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.
Bad Kloster	-5	heiter	20	verhascht	Ski u. Rod. g.

## Wetterlage für den Winterport:

Die Temperaturen bleiben vorläufig unter Gefrierpunkt. Kennenwerte Neuschneefälle sind nicht zu erwarten. Die Sportverhältnisse werden sich zunächst so halten, wie in den Eingelungen angegeben.

## Wetternachrichten vom 24. Februar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptamt Dresden



## Zeichenerklärung zur Wetterkarte

- Isobaren
- Isothermen
- Windrichtung und -stärke
- Wolkenbedeckung
- Nebel
- Regen
- Schneefall
- Gebiete mit Schneefall

## Wetterlage

Über dem Atlantischen Ozean bringen milde Luftmassen immer mehr nach Osten vor. Sie beherrschen heute früh schon fast ganz Skandinavien und werden sich allmählich auch über Mitteleuropa ausbreiten. Ein Hochdrücken der arktischen Kaltluft wird dadurch weitlich erleichtert, das deren Quellgebiete über Skandinavien sehr an Energie verloren haben. In einer neuwertigen Niederdruckbildung dürfte es an der Grenzlinie der Kaltluft nicht mehr kommen. In Deutschland bereitet sich somit der Übergang zu mildem Wetter vor. Die schließliche Ausbreitung begünstigt allerdings vorläufig noch die Ausbildung von Nebel.

Stationen	Temperatur 7 Uhr morg.	Temperatur 12 Uhr	Temperatur 19 Uhr	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag	Wetter	Wetter
Dresden	-5	+2	-5	SSW	2	2	0,0	—	—
Leipzig	-4	+3	-5	SW	1	1	—	—	—
Regensburg	-2	+5	-3	WSW	3	3	—	—	—
Wien	-7	+1	-8	SSW	1	1	—	—	—
München	-10	+0	-12	W	1	1	—	—	—
Berlin	-10	+3	-10	WSW	1	1	—	—	—
Stuttgart	-6	-1	-9	W	1	1	—	—	—
Frankfurt	-6	-1	-9	W	1	1	—	—	—
Hamburg	-2	+6	-10	NW	2	2	—	—	—
Köln	-1	+5	-5	BB	1	1	—	—	—
Wien	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Bratislava	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Prag	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Warschau	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Moskau	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
St. Petersburg	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
London	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Paris	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Berlin	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Dresden	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Leipzig	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Regensburg	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Wien	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
München	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Berlin	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Stuttgart	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Frankfurt	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Hamburg	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Köln	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Wien	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Bratislava	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Prag	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Warschau	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
St. Petersburg	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
London	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—
Paris	-10	+0	-12	SSO	1	1	—	—	—

Erklärung der Wetterzeichen: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 halbbedeckt, 3 mäßig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter, 8 Nebel, 9 Dunst über Nebel, 10 Nebel über Regen, 11 Regen über Nebel, 12 Schnee über Nebel, 13 Regen über Schnee, 14 Schnee über Regen, 15 Regen über Schnee über Nebel, 16 Schnee über Regen über Nebel, 17 Regen über Schnee über Nebel über Regen, 18 Regen über Schnee über Nebel über Regen über Schnee, 19 Regen über Schnee über Nebel über Regen über Schnee über Regen, 20 Regen über Schnee über Nebel über Regen über Schnee über Regen über Schnee.

Druck und Luftfeuchtigkeit in Dresden (250 m Seehöhe): 24. Febr. 14 Uhr 101,5 — 101,5, 21 Uhr 101,1 — 101,1; 24. Febr. 1 Uhr 101,7 — 101,7

Wetterbericht vom 24. Februar 1938, 18 Stunden, Tagesmitteltemperatur -0,6 °C

Wetterbericht vom 24. Februar 1938, 18 Stunden, Tagesmitteltemperatur -0,6 °C

Wetterbericht vom 24. Februar 1938, 18 Stunden, Tagesmitteltemperatur -0,6 °C

Wetterbericht vom 24. Februar 1938, 18 Stunden, Tagesmitteltemperatur -0,6 °C

Wetterbericht vom 24. Februar 1938, 18 Stunden, Tagesmitteltemperatur -0,6 °C

# Grotwind muß glücklicher werden

ROMAN VON WALTER LAURENTIUS

12. Fortsetzung

„Für den armen Patienten! — Und nun lassen Sie und mal herein. Ich weiß schon von Stöße und vom Doktor, wie es Ihnen geht, aber wir müssen uns doch ein bisschen um Sie kümmern. Meine Freundin Vera Großka darf doch mitkommen?“

Grotwind brauchte gar nicht zu sagen. Die beiden Mädchen waren schon im Zimmer, als er die Tür schloß.

Inge wollte nun doch noch einmal alles wissen, was sich seit gestern abend zutrugen hatte. „Wut geschlafen? — Haben Sie Schmerzen? — Hat Frau Schwarz Sie richtig verpflegt?“

Vera genoss inzwischen ihre kleine Sensation. Fremder, komischer Mann — fremde Wohnung — häßlich, aber ziemlich unpersonlich, fand sie. Warum keine Bilder an den Wänden? keine Photos auf dem Kamin? — Dort lagen die Blumen auf dem Tisch. Und keine Vase im Zimmer!

Vera ging zur Tür. „Darf ich Wasser holen?“ „Sie werden nicht finden“, rief ihr Grotwind nach. Es war ihm gar nicht recht, daß sie in seine Küche ging, aber Vera rief von draußen: „Dabei schon!“

Sie hatte richtig die Küchentür getroffen und suchte irgendein passendes Gefäß.

Inge legte Grotwind die Hand auf den Arm und hielt ihn auf seinem Stuhl fest.

„Gehen Sie nur, Vera ist immer so!“

Da kam sie schon mit einem Glas wieder, lockerte den Bund Blumen auf und stellte das Ganze mitten auf den Tisch. Dann drehte sie sich strahlend zu Grotwind und Inge um:

„Sieht nicht die ganze Wohnung nicht ganz anders aus?“

„Gefällt sie Ihnen?“ fragte Grotwind höflich.

„Das schon — aber für Sie recht einsam, nicht?“

„Darum bin ich gewöhnt, macht mir nichts aus. Außerdem — er lächelte mit altnordischer Galanterie — heute ist es ja nicht so einsam.“

„Nein, er meint er und Inge!“ quillerte Vera.

„Das er ja auch recht. Wir werden ihn auch schon in Krankenbehandlung nehmen.“

„Ich werde sehr brav sein“, versprach er.

„Wie ist es mit Ihrem Abendessen?“ fragte Inge. „Mittags haben Sie vermutlich gefastet.“

„Im Gotteswillen, machen Sie keine Geschichten! Ich bin gut verpflegt.“

„Mit Konfervenbüchsen, ja — haben wir gesehen“, triumphierte Vera, „aber heute abend nicht mal was anders.“

Grotwind lächelte sich überzumpelt. „Ja, was haben Sie denn vor?“

„Raten Sie mal! Wir haben erst rekonstruiert. Nun müssen wir aber noch einiges besorgen. Wir kommen gleich wieder.“

Unten auf der Straße kam Vera Großka kaum aus dem Laden heraus. „Rein, so was hab ich noch nicht geseh'n. Das eine Ende wie ein Falda und macht ein Gesicht wie ein Konfektbrat. Pah auf, der Junge muß auf Touren kommen!“

„Ich weiß nicht, ob du Glück hast. Er ist so schwierig.“

„Ach dafür hast du kein Talent. Wir geküßt er ganz gut. Wie ich mir das so vorstelle! Da oben schreit ja „Hed nach — na, ganz egal, da muß was passieren. Heute fangen wir erst ganz leise an.“

„Meinetwegen, Schaden kann's ihm nicht.“

„Na, dich liebt er doch überhaupt. Wie er dich angequält hat! Macht er das in der Firma auch so?“

„Du bist wieder total verrückt.“

„Mit mir la auch gleich, aber nun erst recht! Vor allen Dingen wegen Heinrich! Heute machen wir ihm ein schönes Abendessen, und Sonntag muß er dann natürlich mit uns wegfahren. Heinrich muß selbstverständlich mit.“

Inzwischen hand Johannes Grotwind mit den Händen auf dem Tisch vor dem Tisch mit dem Blumenas. Dann ging er um den Tisch herum und sah die Blumen von der anderen Seite an.

Kleine weiße Schneeglöckchen mit schmalen grünen Blättern. Die meisten waren noch fest geschlossen. Nur ein paar hingen weit geöffnet an den dünnen Stielen, daß man die kleinen grünen Tupfen auf dem Schneeweiß der Blüten sah. Die Wellen dachten sich daneben am Rande des Glases. Grotwind konnte eine solche Blüte sehr still und sehr langsam betrachten. Wenn er in der Markthalle einkaufte, ging er an den Ständen der Blumenhändlerinnen recht langsam vorüber. Aber er ging vorüber, und wenn die Händlerinnen ihm etwas zuriefen, ging er rascher. Für sich selbst Blumen kaufen — mitnehmen in die Wohnung — darauf wäre er kaum gekommen. Dattien in dieser Wohnung, so lange er hier war, überhaupt schon einmal Blumen gekannt?

Nur vor Kadenstich kauften die beiden Mädchen eine Menge schöne Dinge für das Abendessen ein. Nun standen sie mit großen Paketen vor Grotwinds Tür.

„Ergeben Sie sich, Herr Grotwind“, bettelte Inge. „Morgen in der Fabrik können Sie wieder kommandieren. Heute müssen Sie uns noch einmal folgen.“

Grotwind dachte nicht mehr an Widerspruch. Dieser muntere Wirbelwind, der die beiden Mädchen zu ihm hereinwehte, tat ihm so gut.

„Vor allem dürfen Sie heute nicht in Ihre Küche!“ befohl Vera. „Sie dürfen Inge zeigen, wo Sie die Sachen zum Tischdecken findet. In die Küche geht ja ganz allein.“

Vera ließ beide Türen weit offen. Grotwind konnte sie zwar nicht sehen, aber er konnte an jedem ihrer Schritte hören, was sie gerade suchte, und an jedem Handgriff, welchen Schrank und welches Fach sie öffnete, welche Teller und Schüsseln sie auf den Küchentisch stellte.

„Wunderschön ist im Tischdecken“, lachte er, aber Vera rief zurück: „Nun, ich finde alles alleine.“

Da gab er es endgültig auf und lehnte sich in seinen Sessel zurück.

„Wo ist ein Tischstuch?“ fragte Inge, „und wo sind Bestecks?“

„Ich sage nicht mehr, nun suchen Sie nur auch allein!“

„Gut, aber auf Ihr Risiko!“

Ob die beiden Mädchen ihn nicht loben würden? — Ob sie eine so ordentliche, eine so komplett eingerichtete, eine so raffiniert ausgestattete Junggesellenwohnung bei ihm erwarteten hätten? Ein Wohnzimmer mit einer Couch und mit schönen Sesseln und Teppichen — eine Küche mit Küchschrank und Kochherd?

Inge Arensel lachte jetzt vor dem Schrank und machte große Augen. Sie wußte, was hinter der einen der beiden Türen stand. Jetzt hatte sie die andere geöffnet. Dort lagen sauber aufgeschichtet weiße Teller und Servietten.

„Darf ich?“ — Sie blickte sich fragend nach ihm um.

„Aber selbstverständlich, dafür ist es ja da!“

Nun war er wirklich stolz. Daß die paar Sachen, die er sich allmählich zusammengekauft hatte, soviel bewundernde Anerkennung fanden!

„Dast ihr denn keine Musik?“ rief Vera zwischen dem Klappern der Teller und Platten aus der Küche herein.

„Was möchten Sie denn hören?“ rief er zurück. Aber da hand Inge schon vor dem Radio und blätterte im Funkprogramm.

„Selbstverständlich Tanzmusik!“

„Dann nehmen Sie irgendeinen Sender“, sagte Grotwind. „Eigentlich wäre es ihm lieber gewesen, wenn Inge nun auch gesehen hätte, was er für Grammophonplatten besaß. Aber Tanzmusik war freilich nicht darunter.“

Vera fing sofort an, laut mitzuspäßen. Dann erschien sie mit einer großen Vorpielplatte in der Tür.

Ob, wie schon die beiden Mädchen eingekauft hatten! Da waren ein paar Schälchen mit Salaten, da waren Fische in Öl, da war sogar eine kleine Schale mit etwas, das wie Kaviar ansah.

„Deutscher Kaviar“, erklärte Vera pathetisch, „der richtige schmeckt und nicht. Und nicht einmal einen Toastbrot haben Sie! Aber auf der heißen elektrischen Platte geht es auch, wenn man gut aufpaßt. Ja, Inge, wo hast du denn die Gläser?“

„Ihre Gläser, Bräulein Arensel“, sagte Grotwind und suchte die Gläser.

„Keramik, Schälchen“ — half Vera aus — „da unten steht doch sicher ein alter Scherr oder irgend etwas Ähnliches.“

„Meine Damen“, fing Grotwind an, als man mit dieser Platte einhergehen fertig war. Er griff nach seinem Glas. „Meine Damen,“ — aber Vera fiel ihm ins Wort: „Dawohl, meine Damen, Sie haben mir eine große Freude gemacht, daß Sie mich armen Junggesellen in meiner Einfamkeit und so weiter — Aber warten Sie doch, Verehrtester, diese Platte war ja erst die Einleitung. Das schwierigste Kapitel kommt erst noch. Inge, kannst du das eigenlich? Ich weiß nicht recht. Ob doch inzwischen mal Bordeaux-Gläser heraus.“

Sie haben doch...? „Aberhand Bräulein!“ Grotwind lachte. „Aber Sie könnten Glas haben. Ganz hinten im Schrank liegt wohl noch was. Was soll denn nun kommen?“

„Ich habe dir ja gleich gesagt, daß wir uns blamieren.“ Inge räumte die Teller und Schüsseln auf. „Es kommt jetzt nämlich darauf an, was Sie lieber mögen, durchgebraten oder enalisch. Enalisch können wir alle beide nicht richtig, und durchgebratene Steaks sind so langweilig.“

„So phantastisch, Herr Grotwind, und ich esse so schrecklich gern enalisch“, bettelte Vera.

„Meine Damen“, sagte jetzt Grotwind mit einer feierlichen Geste. „Sie haben das blöder sehr nett gemacht, aber jetzt sind Sie wirklich blamiert. Jetzt komme ich also doch noch dran.“

„Sie können enalisch braten?“ jubelte Vera los, und Inge sah ihn mißtrauisch, aber auch ein bisschen mißbilligend an.

Grotwind merkte es nicht und stand auf.

„Und jetzt bleiben Sie schön sitzen!“

„Nein, nein, wir wärmen die Teller und waschen die Küllergescheln.“

„Die grünen Erbsen aus der Dose“, erklärte Inge. „Meinetwegen!“ Und nun saßen sie alle drei in die kleine Küche.

„Das sind also Steaks.“ Grotwind untersuchte sehr kritisch die drei Fleischstücke. „Schön, aber erst ordentlich auzurichten!“

Der große Mann handhabte das Küchenmesser mit einer Geschicklichkeit, die viel Übung einlamer, geueberlicher Stunden verriet.

„Jetzt nehmen wir die Gasflamme und eine große Pfanne. Und nun hinein ins Zimmer, meine Damen! Erwarten Sie mich in genau drei Minuten.“

„Der Grotwind ist köstlich“, sagte Vera. „Sie sahen beide am Tisch und hörten durch die geschlossene Küchentür das laute Aufsäßen, als Grotwind draußen die Steaks funkacrecht auf die heiße Pfanne legte.“

„Ein bisschen komisch“, meinte Inge, „aber er merkt es anscheinend nicht.“

„Aber so sah ihn doch, den Kavalier mit der Bratpfanne! Ich könnte mich tollkühnen.“

„Achtung!“ rief Grotwind von draußen, und da kam er schon mit der dampfenden Pfanne herein, in der die drei dunkelbraunen Steaks lagen.

„Hoffentlich sind sie richtig“, sagte er mit einer Sorgenstirn und trug die leere Pfanne in die Küche zurück.

Nun mußte auch Inge lachen. „Du hast recht, mein Gütes, man soll etwas Komisches nicht traurig nehmen.“

„Was ist traurig?“ fragte Grotwind. „Er hatte das letzte Wort noch gehört und war immer noch in Angst um seine Steaks.“

„Dah wir nicht so braten können wie Sie“, sog Vera. Grotwind forschte nicht weiter. Die Steaks mußten heiß gegessen werden.

„Und was kommt nun?“ fragte er, als die Teller leer waren. „Diese Steaks haben doch sicher einem höheren Zweck gedient?“

Er hatte sich jetzt nach seiner Krankheit die erste Angore angeheft und blieb mit rotem Mehenen blaue Wolken in die Luft. Die beiden Mädchen meinten es sich in ihren Sesseln bequem. Aus dem Radio klang immer noch leise die Tanzmusik.

„Er hat es gemerkt“, lachte Vera. „Sag du's, Inge!“

„Sieh mal an, deine Pläne — und ich soll es laugen! Du kannst das viel schlimmer, aber mach's schnell, wir müssen bald fort.“

„Ach Gott, meine Tanzprobe!“

„Sie haben eine Tanzprobe?“ fragte Grotwind erstaunt.

„Ja gewiß — es wird grohartig.“ Sie wandte sich zu Inge: „Wahrscheinlich ist heute auch Hammers babel.“

(Fortsetzung folgt.)

**Blau- u. Silber-Füchse**  
sowie Rot- und Mongolfüchse in großer Auswahl  
**Pelzhaus Wünschler**  
Frauenstraße 11 (am Neumarkt)

**Helfer der Hausfrau**  
75 Jahre  
**GÖRLITZER**  
Kassler, Rippespeer 1/2 kg 1.20  
Sauerkraut 1 kg .18  
Erbsen, halbe, gelbe geschält 1/2 kg .34 - .28

**Kräftige Hausmannskast**  
Rauchfleisch mit Rippen 1/2 kg 1.14  
ohne Rippen 1/2 kg 1.20  
Riesen-Linsen 1/2 kg .40  
Linsen mittelgroß 1/2 kg .34  
5% RABATT IN MARKEN

**Helfer der Hausfrau**  
75 Jahre  
**GÖRLITZER**

**Unsere Modellschau 1938 in Kirschbaum**  
Möbel-Werkstätten  
**Robert Andrich**  
Dresden-A. 1, Pillnitzer Straße 26  
zeigt Ihnen  
**Einrichtungen**  
von RM. 1 000.— bis RM. 15 000.—  
Verkaufsfertig aufgestellt  
40 Herrenzimmer  
60 Speisezimmer  
50 Schlafzimmer  
25 Wohnzimmer  
50 Couches, 75 Sessel  
**Stilmöbel**

**Deutscher Weemutwein**  
**Schinke**  
appetitregend  
verdauungsfördernd  
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Feinkost- und Weinhandlungen, Metzgereien, Kolonialwarenhandlungen, Weinhandlungen, Carl Best, Dresden-N.

**Küchen-Möbel**  
Aufwaschtische  
Besenschränke  
Ablaufgestelle  
Ablaufbretter  
Putzkommoden  
Schuhschränke  
Gebrüder  
**Göhler**  
Grunauer Str. 18  
Ecke Neue Gasse  
Dresdens-Busch-Anzeiger

**Carstensen**  
Pillnitzer Straße 3  
**Modewaren**  
Damenwäsche • Strümpfe  
Handschuhe

**Drongal-See**  
Nestlé's  
**1. März Fastnacht**  
Für  
Festtags-  
Felle  
alle  
belagten einholen!  
Spielzeug • Geschenke  
Schokolade 22  
**Gebr. Möbel**  
Kauf bei  
Herrn  
Grunauer Str. 18  
Ecke Neue Gasse  
Dresden A. 1  
Kilometer 3

**Eine ganz leckere Angelegenheit . . .**  
**Geflügelsalat**  
in Ketschupsahne  
zartes Hähnchenfleisch, Ananas, Spargel, Sellerie . . . . . 125 g 75  
**Möwlnert & Putzold**  
Das bekannte Feinkost-Spezialgeschäft  
Für Telefon 3 • Ruf 13066

**Trotz kürzestem Termin**  
zeigen uns von uns hergestelltem Druck-Erzeugnisse höchste Qualitäts-Leistung  
Fernsprecher 25241  
**Liesch & Reichardt**  
Dresden-A. 1, Marienstr. 36/37

**Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz**  
erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg zusammengesetztes, rein pflanzliches Aufbaum- und Kräftigungsmittel  
**Energeticum**  
auch ärztlich anerkannt. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche und Schlaflosigkeit bester Erfolg. Für die Energeticum ist ein großes, geschultes, nachahmungsloses Personal. Es hat sich in der Reformgeschichte „Volksgesundheits“  
Dresden-A., Marienstraße 13, Tel. 11195.

**Wittens**  
Um eine  
Schließung  
zu erhalten  
Roggen  
börte in  
Sied (2  
Sine (1  
von 20  
empfangt).  
Regierung  
Bum o  
Bum o  
Wittens

MI  
Für  
Im Zug  
Jweilföftra  
verglütuna  
Arbeitsfros  
schreiben a  
ämter der  
men hatte,  
I a d d e  
Behandelt  
Böhrend  
Bolkogenol  
ind, der  
dah die  
triebe wöh  
nicht (schle  
dem Urt  
periode, im  
hellungen  
Arbeits  
als bei der  
weil bled  
den Schall  
freie Er  
Die neu  
einen ger  
damit die  
einer nur  
anhlung un  
Grene Ho  
L r a u d e  
fin f o d e  
bezahlen.  
hinans wö  
wenn die  
mit wirt  
fümpfen de  
verglütun  
angrunde  
Wittens  
Um eine  
Schließung  
zu erhalten  
Roggen  
börte in  
Sied (2  
Sine (1  
von 20  
empfangt).  
Regierung  
Bum o  
Bum o  
Wittens



Unter Sonderbewegungen freundlich

Berliner Börse vom 24. Februar

Bei im allgemeinen unveränderter Geschäftslage der Aktienmärkte, an denen die freundlicher Grundstimmung von neuem...

Von den erwähnten Spezialbewegungen sind am Braunkohlenmarkt insbesondere die...

Die Haltung zeigte sich auch chemische Papiere, vor allem Chemische von Denden, die...

Am variablen Rentenmarkt wurde die Gemeindefinanzanleihe 5 Pf. höher mit 95,85 bewertet...

Berliner Schluss- und Nachbörse

Im Verkauf machten die Sonderbewegungen in einigen Aktien weitere Fortschritte...

Papieren von Denden dem Vortag gegenüber um insgesamt 4% höher mit 150,5 bewertet...

Am Kaffeemarkt war der Bedarf, offenbar im Zusammenhang mit der...

Der Vorkaufmarkt brachte keine neuwertigen Bewegungen mehr...

Von den im Einheitskaffeehandel behandelten Bankaktien, in denen auch heute wieder...

Am variablen Rentenmarkt wurde die Gemeindefinanzanleihe 5 Pf. höher mit 95,85 bewertet...

Kurze von Steuerguldscheinen und Gemeindefinanzanleihe

Berlin, 24. Febr. Steuerguldscheine, 1924 100,02, 1925 100,75, 1926 107,75, 1927 111,75

Am Markt der unnotierten Werte

Der Markt der unnotierten Werte war bei lebendiger Hand. Es notierten: Bank für Landwirtschaft...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 24. Februar

Die Börse verkehrte in freundlicher Grundstimmung. Die Kursbewegungen hielten sich meist unter 1%...

Am Kaffeemarkt war der Bedarf, offenbar im Zusammenhang mit der...

Der Vorkaufmarkt brachte keine neuwertigen Bewegungen mehr...

Von den im Einheitskaffeehandel behandelten Bankaktien, in denen auch heute wieder...

Kurze von Steuerguldscheinen und Gemeindefinanzanleihe

Berlin, 24. Febr. Steuerguldscheine, 1924 100,02, 1925 100,75, 1926 107,75, 1927 111,75

lebenden Kurzen, Reichsanleihe - Mittelbörsen

lebenden Kurzen, Reichsanleihe - Mittelbörsen bröckelten 0,25 % ab.

Preiserhöhung vom 24. Februar

Deutsche Grammophon 118, Dresdner Metallfabrik 80,5, Zingstener-Werke 100, Bernauer Werke 100,5...

Im Telefonverkehr vom 24. Februar

wurden folgende Kurse notiert: Auto-Union 128, Deutsche Westbatterien - G., Carlomag & Vogel 120, Rumpffrad Tiefziehfabrik 80, Papier Leipzig 160,0, Julius Wöhrler 100, Zichlitz Gussblech 20,0...

Hauptversammlungen

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. In der Hauptversammlung begründete der Vorsitzende des Vorstands, Geheimrat Dr. Müller, den Dividendenantrag...

Charlottenburger Wasser- und Industrie-Werke AG, Berlin

Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Vorschlag zum 30. September 1937 und legte die Dividende auf wieder 5,5 % fest.

Kursberichte vom 24. Februar 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktien 1. Industrie', and 'Transportwerte'. Includes various stock and bond listings with prices and changes.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Table with columns for 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktionen', and 'Industrie-Aktionen'. Includes various stock and bond listings with prices and changes.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for 'Aktien', 'Bank-Aktionen', and 'Industrie-Aktionen'. Includes various stock and bond listings with prices and changes.

2. Banken

Table listing bank stocks and their prices, including ABCA, BAWAG, and others.

3. Verkehr

Table listing transportation and utility stocks, including Deutsche Reichsbahn, Reichspost, and others.

Schuldverschreibungen Industrieller Gesellschaften

Table listing industrial bonds and their prices.

Versicherungs-Aktionen

Table listing insurance stocks and their prices.

Kolonialwerte

Table listing colonial stocks and their prices.